

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 86.

Montag, 15. April 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Kofitionsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Gröba nach Merzdorf (Oschagerstraße) wegen Schleusenbaues vom 18. dieses Monats ab bis auf weiteres für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt und dieser inzwischen auf die Straßen Neumaida - Gucklig - Merzdorf bez. Gröba - Posttra (Alleestraße) verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Wegs wird nach § 386¹⁰ des Reichs-straßengesetzes bestraft.
Gröba, am 15. April 1907. Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröba
verzinst sämtliche Einlagen mit 3 1/4 %. Die Verzinsung beginnt von dem auf die Einzahlung folgenden Tage und hört mit dem der Rückzahlung vorausgehenden Tage auf. Die Einlagebücher werden kostenlos erteilt. jetziger Einlagenbestand: 377 771 M. 07 Pf.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 16. April, abends 8 Uhr, sollen in Mahls Gasthof die Anfuhr von circa 200 Kubikmeter Steinlarschlag, sowie die erforderlichen Kies- und Wasserfuhrungen vergeben werden.
Glaubitz, am 12. April 1907. Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 15. April 1907.

—PKo. Wie man uns aus Leipzig meldet, ist der jetzt am hiesigen Realprogymnasium eingetretene Herr Dr. phil. Hans Keller, der im Januar dieses Jahres auf eine Arbeit aus der Psychophysik hin zum Dr. phil. promoviert wurde, in den Kreis der ständigen Mitarbeiter des von den Herren Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Neumann in Münster und Prof. Dr. Wirth in Leipzig herausgegebenen „Archivs für die gesamte Psychologie“ aufgenommen worden.

— Wir werden um Ausnahme folgender Notiz gebeten: Im Laden des Herrn Muntelt, Wettiner Straße, sind von heute an kunstgewerbliche Handarbeiten in allerlei moderner Technik ausgestellt und zum Kauf angeboten. Die sich dafür Interessierenden werden ersucht, diese Handarbeiten, die sich zu Geschenken trefflich eignen, in Augenschein nehmen zu wollen.

— Am Sonnabend stattete der hiesige „Technische Verein“ unserer Buchdruckerei einen Besuch ab und nahm mit vielem Interesse den Betrieb und die mannigfachen Betriebsmittel, Maschinen und Apparate in Augenschein. Ganz besonderes Interesse fanden die in Betrieb vorgeführten Seilen- und Gleitmaschinen, die Stereotypie, als auch die Seilmaschine, erregten in ihren genialen Konstruktionen und der enormen Leistungsfähigkeit wohl ungeteilte Anerkennung.

— Der Baum- und Bienenzuchtverein zu Riesa und Umgegend hielt am gestrigen Sonntag im Gasthof zum Anter seine diesjährige Frühjahrsversammlung mit Prämienverteilung ab. Der Vorsitzende, Herr Privatrat G. Müller, gedachte bei Eröffnung der Versammlung zweier vor kurzem verstorbenen Mitglieder. Alsdann wurde zur Neuwahl eines Vorsitzenden geschritten, da Herr Müller, welcher das Amt beinahe 40 Jahre verwaltet hat, dasselbe nicht beibehalten wollte. Gewählt wurde einstimmig Herr Gutsbesitzer Klinge, Poppitz. Hierauf erhielt Herr Gärtnereibesitzer Stori das Wort zu seinem Vortrag über die Zukunft des Obstbaues. Beginnend mit der Vergangenheit, führte der Vortragende aus, daß der Obstbau seinen Anfang im Mittelalter in den Klostersgärten gefunden, wo die Mönche sich neben dem Weinbau mit demselben beschäftigten und denselben zu einer gewissen Blüte brachten. Auch die zahlreichen Hof- und Schlossgärten widmeten sich dem Obstbau. Von hier und aus den Klostersgärten wurden die guten Sorten in die Hausgärten der Bauerngüter verpflanzt. Durch Gründung größerer Baumschulen in verschiedenen Gegenden Deutschlands um Mitte des vorigen Jahrhunderts nahm der Obstbau einen weiteren erfreulichen Aufschwung, da diese Baumschulen bestrebt waren, ihre Waren abzugeben und in Wort und Schrift die in Betracht kommenden Bevölkerungsschichten von dem großen Nutzen des Obstbaues aufzuklären. Staat und Gemeinden bepflanzten ihre Straßen mit Obstbäumen. Die letzten beiden Jahrzehnte wurde in noch rascherem Tempo in diesem Sinne weitergearbeitet. Doch bleibt noch sehr viel zu tun übrig, da der deutsche Markt für gutes Obst noch eine sehr große Aufnahmefähigkeit besitzt. Beweis hierfür ist die ausgedehnte Einfuhr fremden Obstes aus Amerika, Tirol usw. Wir würden z. B. auch in England und den skandinavischen Ländern gute Abnehmer für Tafelobst finden. Der Anbau des Kern- und Steinobstes muß plantagenmäßig gesehen, wie es beim Beerenobst teilweise schon der Fall ist. Von den Hauptanbaulsorten müssen große Mengen von Bäumen angepflanzt

werden. Ueber die verschiedenen Verwendungsarten des Obstes wurde noch eingehend berichtet: Rohgenuß, Konservierung, Frischhaltung (System Wed), Wein- und Mostbereitung, Fruchtzäfte, Gelees usw. Dem Vortrag schloß sich eine anregende Aussprache an. Unter anderen bemerkte Herr Carl Wolf, daß sich auch aus der Erdbeere eine sehr wohlfeile Marmelade auf einfache Weise herstellen lasse. Zu näherer Auskunft sei er gern bereit. Die vorteilhaft man Wände mit Obstbäumen auskühlen könne, erbatte aus einem fast 10 Meter hohen Birnspalier (Diel's Butterbirne), welches im Garten der Rombioret Kaufstraße angepflanzt ist. Beim nächsten Punkt, die Bienenzucht betreffend, fanden interessante Aussprachen statt über Begattung der Königin, Feinde der Bienen, Raubbienen, Nutzen der Bienenzucht als Hebel zur Volksvermehrung und volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht, ferner über das Bienenrecht nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Für den Verein wurde ein Bienenstock angekauft. Am Schluß fand die Prämienverteilung an die Mitglieder statt. Die Prämien bestehen größtenteils aus Obstbäumen. Abge der Verein auch ferner in seinem Kreise für die Verbreitung des Obstbaues und der Bienenzucht wirken und sich damit dem Allgemeinwohl verbliet machen.

— Die Bewegung gegen die Schiffsahrtsabgaben zieht zusehends weitere Kreise. Wie wir erfahren, hat Anfang voriger Woche in Berlin in aller Stille eine Konferenz namhafter Repräsentanten mehrerer der wichtigsten deutschen Stromgebiete stattgefunden, um mit einander engere Fühlung zu nehmen und sich über ihr gegenseitiges Verhalten gegenüber dem von der preussischen Regierung so nahe verfolgten Abgabenprojekt zu verständigen. Man kam bei vorsichtiger Abwägung aller in betracht kommenden Faktoren zu dem Schluß, daß die Aussichten auf Annahme der von preussischer Seite vorbereiteten Verfassungsänderung weder im Reichstag, noch gar im Bundesrat so sicher seien, wie man es von interessierter Seite gern darzustellen beliebt, daß vielmehr mindestens im Bundesrat, so wie die Verhältnisse jetzt liegen, eher eine Ablehnung der Aenderung des Paragraphen 54 wahrscheinlich sei. Im Hinblick auf diese Sachlage erschien es angezeigt, in dem Widerstand gegen die Einführung von Schiffsahrtsabgaben nicht im geringsten nachzulassen, vielmehr Schritte zu tun, um auch die jetzt noch unentschiedenen oder gleichgültigen Stellen in geeigneter Weise für die Bewegung zu interessieren und von der mit der Einführung von Schiffsahrtsabgaben — auch bei zunächst niedrigen Sätzen — verbundenen grundsätzlichen Gefahr zu überzeugen. Man sagte sich zu, sich gegenseitig in der erforderlichen engen Verbindung miteinander zu halten und ein gemeinschaftliches Vorgehen zu unterstützen.

— Zur Flußschiffahrt wird aus Hamburg berichtet: In der Berichtwoche fanden zwischen den Reedern und den streitenden Schauerleuten Einigungsverhandlungen statt, die ziemlich hoffnungsvoll einsetzten, wider Erwarten aber schon am zweiten Tage abgebrochen wurden, da die Arbeiter plötzlich mit Forderungen hervortraten, auf welche die Arbeitgeber nach nahezu fünfwöchigem schweren Ringen nicht eingehen konnten, ohne Gefahr zu laufen, über kurz oder lang vor einem neuen Konflikt zu stehen. Die Arbeitgeber wollen, um unserem Hafenbetrieb dauernd Ruhe und Frieden zu sichern, jetzt ganze Sache machen und sind ungeachtet der großen Opfer, die ihnen der Ausstand auferlegt, entschlossen, an ihren Bedingungen im wesentlichen festzuhalten. Diese

Kampffestimmung und ihre Folgen kommen natürlich nicht wie vor auch in der Flußschiffahrt zum Ausdruck und wenn auch in den letzten Tagen eine kleine Abschwächung in den Frachten nach Berlin und darüber hinaus eintrat, weil nach jenen Relationen etwas mehr Raum frei geworden ist, so blieb die Stimmung doch im allgemeinen dieselbe, wie in der Vorwoche. Dies umsomehr, als man in Elbschiffahrtskreisen die Angliederung der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrt A.-G. und der Elbe-Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft, sowie der Privat-Schiffer-Genossenschaft an die Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften als ziemlich perfekt betrachtet. Man kann sagen ziemlich perfekt, weil das entscheidende letzte Wort dieser bedeutungsvollen Veränderung die Mitglieder der Elbschiffer-Privat-Genossenschaft in ihrer demnächst stattfindenden Generalversammlung zu sprechen haben werden. Da für die Privat-Schiffahrt betreffs ihrer Selbständigkeit und Zukunft viel auf dem Spiele steht und die diesmalige Entscheidung der Generalversammlung, wie sie auch ausfallen möge, eine weittragende sein wird, so ist bei der Unberechenbarkeit der in jenen Kreisen herrschenden Meinung das Resultat schwer vorauszusagen. So viel scheint aber schon heute festzustehen, daß in dem Augenblick, wo den Verladern durch den Zusammenschluß aller Schiffsahrtsbetreibenden eine Monopolisierung des Ueberflusses droht, von mehr als einer Seite Mittel und Wege gesucht und zweifelsohne auch gefunden werden, um diesen Bestrebungen wirksam entgegenzutreten. Hoffentlich werden die selbständigen Schiffer den richtigen Weg finden. Wie die Verhältnisse auf der Elbe heute liegen, ist eine Genossenschaft selbständiger Schiffer, die Hand in Hand mit zwei leistungsfähigen Dampfer-Gesellschaften arbeitet, an sich schon stark genug, um den nötigen Einfluß auf die Gestaltung der Anteilstrafen zu gewinnen, ohne sich auf Jahre hinaus in einer Weise zu binden und festzulegen, die unter Umständen für den einzelnen Schiffer und seinen Nachwuchs recht verhängnisvoll werden kann. Trud erzeugt Gegenrud und auf Monopolisierung hinauslaufende Bestrebungen können und werden Handel und Industrie sich nicht gefallen lassen.

— Wie dem „P. A.“ aus Auffig mitgeteilt wird forderte am Sonnabend die Privat-Schiffer-Transportgenossenschaft eine um 20 Pfg. höhere Fracht für die Tonne. Es ist das die erste Folge des Zusammenschlusses der Elbschiffahrts-Gesellschaften.

— Für das sächsische Forst- und Feld-Strafgesetz hat das königliche Justizministerium nach einer dem „Bogl. Anzeiger“ zugegangenen Mitteilung einen neuen Entwurf ausgearbeitet, der den Gerichten zur Begutachtung zugegangen ist. Das genannte Blatt bemerkt hierzu: Es ist sehr erfreulich, daß das Ministerium eine durchgreifende Aenderung dieses Gesetzes in die Wege geleitet hat. Beseitigt ist vor allem die Festsetzung genau bestimmter Strafen und die Vorschrift, daß zu Geldstrafe nur in einem Strafbeschele verurteilt werden kann.

— Die von Geh. Regierungsrat Dr. Halbauer (früher Amtshauptmann in Chemnitz) gegründete Genossenschaft für Mädchenfürsorge zu Garthau i. C., jetzt von Amtshauptmann Dr. Morgenstern in Chemnitz geleitet, versandte im Dezember 1906 ihren zweiten Bericht, in welchem es u. a. heißt: „Die Zahl der Heilmädchen stieg bis auf 60. Es machte sich deshalb eine wesentliche Erweiterung des Heims notwendig. Die Erfahrungen, welche mit den Böglingen gemacht werden, müssen fort-

Wohnungsnachweis!

Das Verzeichnis der zu vermietenden Wohnungen etc. kann in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 während der üblichen Geschäftsstunden kostenfrei eingesehen werden.

Wohnungsnachweis!